

Erfahrungsbericht

Wintersemester 2015/16 an der DTU in Dänemark

Bachelor of Engineering - Maschinenbau – Jahrgang 2013

5. Semester

DHBW Stuttgart

Zeitraum: 24.08.2015 – 22.01.2016

1 VORBEREITUNG

„In allen Dingen hängt der Erfolg von den Vorbereitungen ab.“¹ Wie Konfuzius einst schon feststellte, ist eine ausführliche Vorbereitung Schlüssel für eine erfolgsversprechende Leistung, entsprechendes gilt auch für ein Auslandssemester.

So begann ich etwa ein halbes Jahr im Vorhinein, mich mit dem Gedanken über ein Auslandssemester intensiver auseinanderzusetzen. Das Auslandsamt der DHBW versorgte mich dabei mit ausreichenden Informationen über mögliche Studienorte. Wichtig bei der Standortwahl ist es, dass diese sich mit der jeweiligen Studienrichtung vereinen lassen. Die DTU in Kopenhagen erwies sich in meinem Fall als optimale Möglichkeit, da sich hier das Wintersemester zeitlich als auch inhaltlich optimal in das Semester der DHBW eingliedern lässt.

Für die Anmeldung benötigt man neben der Zustimmung der Studiengangsleitung auch die Zustimmung des Ausbildungsbetriebes, sowie das ausgefüllte Anmeldeformular. Nach schneller Rückmeldung seitens des Auslandsamtes, konnte mit den eigentlichen Vorbereitungen begonnen werden. Man meldet sich dabei zunächst über das Online-Formular der DTU für ein Auslandssemester an und bereitet zeitgleich die ebenfalls notwendige postalische Anmeldung mit sämtlichen Dokumenten vor. Die DTU bietet hierzu einen sehr übersichtlichen Leitfaden auf ihrer Homepage an. Dazu zählen zum Beispiel ERASMUS – Formulare, Sprachnachweise und Notennachweise („Transcript of Records“). Man sollte unbedingt darauf achten, die Dokumente frühzeitig zusammenzustellen und bestenfalls per Einschreiben zu verschicken, damit diese auch pünktlich in Dänemark ankommen. Für das ERASMUS Learning Agreement muss man bereits im Vorfeld Kurse auswählen und angeben, welche Kurse der Gastuniversität mit denen der DHBW verrechnet werden. Dazu nutzt man den Kurskatalog der DTU (www.kurser.dtu.dk/) und trifft mit Absprache der Studiengangsleitung eine Auswahl an Kursen die während des Auslandssemesters belegt werden sollen. Der Kurskatalog bietet dabei detaillierte Informationen über Voraussetzungen, Inhalte, Lernziele sowie Notenstatistiken aller Kurse. Kurz vor Semesterbeginn wird man aufgefordert sich online für die entsprechenden Kurse einzutragen (unbedingt Termine prüfen). Es kann durchaus vorkommen, dass manche Kurse semesterabhängig stattfinden oder sich zu viele Studenten für einen Kurs anmelden. Selbst dann besteht kein Grund zur

¹ Konfuzius, chinesischer Philosoph (*541 v. Chr. † 497 v. Chr.)

Panik, denn das Learning Agreement kann im Nachhinein noch angepasst und finalisiert werden, sobald die endgültigen Kurse feststehen.

Die Wohnsituation ist in Kopenhagen bekanntlich angespannt. Auch für mich war es zu Beginn etwas mühevoll, mich auf dem Kopenhagener Wohnungsmarkt zurechtzufinden. Angebote sind innerhalb von Minuten vergriffen und vor allem die Organisation von Besichtigungen bzw. persönlichem Kennenlernen gestaltet sich aus dem Ausland als schwierig. Zwei Tipps an dieser Stelle: Erstens, immer anrufen und daraufhin eine Nachricht schreiben. So behalten die Mieter einen im Kopf, bei der Vielzahl von Mails, die sie auf ein Angebot erhalten. Zweitens, unbedingt das *Accommodation Office* der DTU nutzen. Die DTU stellt ein Formular zur Verfügung mit welchem man sich auf ein Wohnheimplatz bewerben kann und sogar eine Priorisierung der verschiedenen Wohnheime angeben kann. Außerdem erhält man hier auch eine Liste mit Portalen, die der gezielten Wohnungssuche dienen. Dennoch gilt auch hier, sich nicht auf die DTU zu verlassen, da es meist mehr Bewerber als Wohnheimplätze gibt, und konstant zu versuchen, selbstständig ein Zimmer zu finden. Viele Kommilitonen haben sich ebenfalls zusammengeslossen und gemeinsam nach einer WG gesucht und sich dadurch mehr Erfolg versprochen, was sich in manchen Fällen auch bezahlt machte. Prinzipiell sollte man bei der Wohnungssuche in Kopenhagen alle Möglichkeiten und Ressourcen nutzen, die einem persönlich zur Verfügung stehen, Not macht eben erfinderisch.

Eine Woche bevor das eigentliche Semester beginnt, lädt die DTU zu der alljährlichen „*Introduction Week*“ ein. Ich rate jedem, der ein Auslandssemester an der DTU plant, daran teilzunehmen. Hier werden zusammen mit Verantwortlichen der DTU alle Formalien, wie zum Beispiel die Aufenthaltsgenehmigung oder die Registrierung für die staatliche Krankenversicherung durchgeführt und assistiert. Das erspart einen Kampf durch die dänische Bürokratie. Zudem lernt man in dieser Woche die eigene „*Buddy Group*“ kennen. Alle internationalen Studenten werden in sogenannten Buddy Groups aufgeteilt. Man verbringt mit dieser Gruppe die *Introduction Week* und begleitet sich dann auch meistens während des Studiums, sowohl an der Uni, als auch privat, indem man gemeinsam das Nachtleben Kopenhagens erkundet oder auch das ein oder andere *International Dinner* vorbereitet. Die *Introduction Week* ist sehr wichtig, um einen ersten Eindruck von dem Campus zu bekommen und um erste Freundschaften zu knüpfen. Durch verschiedene Challenges, Spiele, Entdeckungstouren durch Kopenhagen und Partys steht der Socializing-Faktor hier im Mittelpunkt. Es werden aber auch verschiedene Institutionen, Ämter und Einrichtungen

vorgestellt, die während des Semesters genutzt werden können. Die *Introduction Week* endet traditionell mit einer großen Party für alle Teilnehmer.



Buddy Group „X02“ mit Leader „Hani“ vor dem berühmten Nyhavn

2 STUDIUM AN DER DTU

Die DTU hat sämtliche Erwartungen übertroffen, die ich im Vorfeld über mein Auslandssemester in Dänemark hatte. Allgemein habe ich *Danmarks Tekniske Universitet*, wie es auf Dänisch heißt, als eine äußerst internationale Universität mit bemerkenswert hohem Anteil an internationalen Studenten kennengelernt. Das wirkte sich auch auf den Studentenalltag aus. Ich hatte sogar das Gefühl, mehr Englisch als Dänisch auf dem Campus zu hören und zu lesen.

Es ist bemerkenswert wie viele Ressourcen an dieser Universität bereitgestellt werden, um das Studieren so angenehm wie möglich zu gestalten und den Studenten bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen, sich optimal auf Studium und Projekte zu konzentrieren. Neben zahlreichen Workstations bietet die Bibliothek beispielsweise hochmoderne *Group Rooms* an, in welchen man die nicht zu kleinen LED-Screens optimal dazu verwenden kann, Präsentationen auszuarbeiten oder die beschreibbaren Wände dazu nutzen kann, komplexe Problemstellungen graphisch darzustellen und in der Gruppe zu lösen. Man muss jedoch schnell sein, diese Räume sind meist zwei Wochen im Voraus ausgebucht. Ist man dann erschöpft und benötigt eine kleine Auszeit, findet man im unteren Stockwerk der Bibliothek

eine Lounge mit neusten Spielekonsolen, wie zum Beispiel PlayStation oder Xbox, die für Entspannung sorgen.

Unterstrichen wird dies mit dem lockeren, aber dennoch zielgerichteten dänischen Vorlesungsstil. Es hat mich anfänglich etwas Überwindung gekostet, meinen Professor mit „Nils“ anstatt mit „Prof. Dr. ...“ anzusprechen (sich selbst auch immer mit dem Vornamen vorstellen), und außerdem war ich etwas skeptisch gegenüber der vielen Gruppenarbeiten während des Semesters. Rückblickend werde ich diese wahrscheinlich am meisten vermissen. Denn durch die vielen Gruppenarbeiten hat man nicht nur Probleme und Zusammenhänge besser erarbeiten und verstehen können, auch bringt das Arbeiten im Team Herausforderungen mit sich, die es zu meistern gilt und die vor allem die persönliche Arbeitsweise bereichern und ausbauen. Kursgrößen variieren, größtenteils zwischen 10 und 50 Studenten, je nach Jahrgang und abhängig davon, ob es sich um ein Pflicht- oder Wahlfach handelt.

Eines der persönlichen Highlights ist das *SkyLab*, der universitätseigene Start-Up-Campus. Entrepreneurship wird an dieser Universität groß geschrieben, gern gesehen und achtbar gefördert. Das SkyLab bietet (angehenden) Entrepreneuren eine Plattform und eine vorbildliche Arbeitsumgebung, um eigene Businessansätze und Ideen optimal zu entwickeln und zu formen. Durch verschiedene *Competitions*, Networking-Events und finanzielle Förderung verhilft es Start-Ups zu einem einfacheren „take off“. Kein Wunder also, dass ich mit meinem Team gerne Zeit im SkyLab verbracht und an Projekten gearbeitet habe und mich von der innovativen und fortschrittlichen Atmosphäre habe mitreißen lassen (vor allem wenn man von den studentischen Projekten erfährt, die es hier schon gegeben hat).



SkyLab - Entrepreneurs' Paradise

BELEGTE KURSE

Plastics Design

In diesem Kurs wird das Thema Kunststoffe näher beleuchtet. Anfänglich über Grundlagen verschiedener Kunststoffe (Eigenschaften, Aufbau), Konstruktionsrichtlinien und -auslegung, und Verarbeitungsweisen bis hin zu Wirtschaftlichkeitsrechnung und Maschinenauslegung. Im Verlauf des Semesters werden verschieden *Assignments* bearbeitet, in welchen Teile konstruiert und berechnet werden. Ideal können für dieses Fach die zahlreichen 3D-Printer der DTU zur Veranschaulichung der eigens erstellten Teile verwendet werden.

Quality Management

Dieser Kurs setzt sich mit dem Thema Qualität in Unternehmen auseinander und verdeutlicht wie Qualitätsmanagementsysteme eingesetzt, eingeführt und verwaltet werden. Außerdem vermittelt es ein grundsätzliches Verständnis von Qualität und zeigt Schnittstellen zwischen bspw. Stakeholdern (z.B. Kunden, Zulieferer), Unternehmen(-skultur) und versch. Vorschriften (z.B. ISO) auf.

Entrepreneurship

Ein sehr praxisbezogener Kurs, in welchem es darum geht, sich die Methoden des „*Effectual Entrepreneurship*“ und dessen Prinzipien anzueignen. Begleitet wird der Kurs mit einem eigenen Projekt oder „*Business Idea*“, mit welcher man versucht das erlernte „theoretische“ in die Praxis umzusetzen und so weit wie möglich voranzutreiben. Beendet wird das Semester mit einem Business Pitch und Verteidigung des eigenen Projekts. Bewertet wird dabei unter anderem wie gut man das „*Entrepreneurial Thinking*“ verinnerlicht hat. Definitiv eins meiner Favourites.

Technology, Economy, Management, Organisation

Dieser Kurs gibt Ingenieuren einen Einblick, wie technische Probleme in Unternehmen analytisch und unter Berücksichtigung von Managementansätzen gelöst werden können. Im ersten Teil werden Theorie und verschiedene Fallstudien in Gruppenarbeit behandelt, im zweiten Teil des Semesters soll man dann gemeinsam in der Gruppe ein reales Business Case analysieren und eine Lösung formulieren (in unserem Fall für die Fa. IBM).

3 DANISH WAY OF LIFE

Dänemark – Land der Fahrräder. Nicht umsonst ist das Fahrrad das beliebteste Fortbewegungsmittel der Dänen. Ob S-Bahn, Metro oder Straßen, alles ist in Dänemark an das Zweirad angepasst (bloß nicht versehentlich den Fahrrad- mit dem Fußgängerweg verwechseln). Wer dennoch nicht auf die hervorragenden öffentlichen Verkehrsmittel verzichten möchte (ja, es gibt sogar WLAN in Bus und Bahn), dem empfehle ich die sog. „*Ungdomskort*“ zu bestellen, das ist die dänische Version des Studententickets, welche den kompletten Großraum Kopenhagens abdeckt. Hier bitte so früh wie möglich an der Universität nachfragen, da diese einen erst freischalten muss und der Prozess etwas Zeit in Anspruch nimmt.

Es stimmt, das preisliche Niveau in Dänemark liegt etwas über dem gewohnten deutschen Durchschnitt. Allerdings sollte man davon nicht zurückschrecken, Dänemark ist bezahlbar (auch mit nächtlichen Ausgängen), solange man sich kein Auto kaufen möchte (sehr hohe Steuern) und auf den ein oder anderen Restaurantbesuch verzichten kann. Allgemein gilt in Dänemark ein recht hoher Stundenlohn, der vielleicht auch zu den leicht erhöhten Preisen beiträgt.

Wer sich mit der dänischen Sprache anfreunden möchte, dem bietet die DTU Anfängerkurse in Dänisch an. Durch mein Auslandssemester konnte ich zumindest einige „*Survival Skills*“ erlernen und gleichzeitig etwas mehr über die dänische Kultur erfahren. Dabei muss gesagt sein, dass Dänisch nicht umsonst als schwierig gilt, da es sehr deutliche Unterschiede zwischen dem Gesprochenen und Geschriebenen aufweist. Dennoch empfehle ich auch hier den Kurs zu besuchen, denn wann sonst hat man die Möglichkeit etwas Dänisch zu lernen? Ich war über die allgemeinen Englischkenntnisse in Dänemark erstaunt, denn egal wo man sich befindet, ob im Supermarkt, im Restaurant oder beim Bäcker nebenan, man wird prinzipiell mit fließendem Englisch begrüßt.

Dänen machen viel Sport und auch die DTU bietet durch sehr viele AGs die Möglichkeit verschiedene Sportarten auszuüben und gemeinsam mit ERASMUS und dänischen Studenten Kontakte zu knüpfen. Auch durch die vielen Gruppenarbeiten habe ich die Dänen als sehr offenes, lockeres und freundliches Volk kennen und schätzen gelernt.



Morgenpendler auf dem Fahrrad – „Highway“

4 FAZIT

Das Auslandssemester war für mich eine fachliche, persönliche und kulturelle Bereicherung, von welcher ich mit Sicherheit sowohl auf meinem weiteren Studiums-, als auch Berufsweg profitieren werde. Parallel zu den inhaltlichen Aspekten des Semesters ermöglichte mir dieses Auslandssemester anderweitige Kompetenzen zu vertiefen: Sei es ein Semester auf Englisch zu studieren, Vor- und Nachteile von Gruppenarbeiten zu erfahren oder auch, mich mit kulturellen Unterschieden auseinanderzusetzen und damit umgehen zu können. Auch neue Freundschaften und das gewachsene Netzwerk durch Studienkollegen und Dozenten sind das Resultat eines erfolgreichen Semesters in Dänemark. Ein Auslandssemester bedeutet allerdings auch, Organisationsaufwand, ein fremdes Land kennenzulernen und manchmal auch auf sich alleine gestellt zu sein. Dennoch sehe ich das alles nicht als Aufwand, sondern als eine vielversprechende Möglichkeit sich weiterzuentwickeln und viele neue Dinge kennenzulernen, welche sich in der Zukunft auszahlen werden. Dies verdanke ich vor allem auch der Unterstützung des Auslandsamtes der DHBW Stuttgart, sowie der Studiengangsleitung und dem reibungslosen Ablauf seitens des Ausbildungsbetriebes.

Mange tak!

(dänisch für: „Vielen Dank!“)